

Bezugs-Preis
In der Hauptexpedition oder deren Ausgaben abgezahlt: vierteljährlich A 3.—, bei zweimaliger täglicher Veröffentlichung und Sendung A 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich vierfachjährlich A 4.50, für die übrigen Länder fünf Fünfjahresabrechnungen.

Redaktion und Expedition:

Zentralredaktion S.

Herausgeber 153 und 222.

Abonnementen:

Alfred Hahn, Sachsenstrasse 3,

2. Stock, Käfermarkt 14, u. Röntgenstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Schlesische Straße 6.

Herausgeber Aus I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Duncker, Herzlstr. 10, Höchstädt.

Käfermarkt 10.

Herausgeber Aus VI Nr. 4602.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 654.

Mittwoch den 24. Dezember 1902.

Die Exekution gegen Venezuela.

Der "Times" telegraphiert aus Washington, 22. Dezember: "Der Vorschlag, das

Präsident Roosevelt als Schiedsrichter

zwischen den Märkten und Venezuela zwischen sollte, bestreitet die Amerikaner aus mehreren Gründen und nicht nur, weil man in diesem Vorschlag eine Verhandlung vor Amerika sieht. Man nimmt hier an, daß der Vorschlag, den Deutschland und Italien beitreten, in erster Linie von England stammt. Das ist ein weiteres Glücksfall in der immer stärker werdenden Rette der Freundschaft, die England mit den Vereinigten Staaten verbindet, und man erhält in dem Vorschlag weiter des besten Beweis dafür, daß die beteiligten Staaten von der Freundschaft ihrer Sache überzeugt sind. Nicht in feindseligem Sinne, sondern als gemeinsamer Freund der Streitenden, hat die Regierung darauf gestanden, daß der Streit auf andere Weise als durch Waffengewalt beigelegt werden sollte. Präsident Roosevelt hat für Venezuela gesprochen. Es war und ist immer noch in gewissem Maße eine Schwäche der Vereinigten Staaten. Man sympathisiert nicht mit seinem Methoden, aber die Sympathie ist eine geographische... Einige der politischen Freunde des Präsidenten breiten sich zu erklären, dieser werde als "Herr Roosevelt" und nicht als "Präsident" das Amt des Schiedsrichters annehmen. Man will auf diese Weise die Regierung der Verantwortung entziehen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß drei Freunde irgend eine Privatperson, mag dieselbe auch noch so herausragend sein, zum Richter über ihre Anerkennungen machen würden. Sie werden sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, dem Scheideman zu übertragen, das Schiedsamt zu übernehmen, das ehrliche Gründe. Er schreibt nicht etwa vor der Verantwortung Jurist, aber er hat vielleicht in Erinnerung, daß der Schiedsgerichtsbeschluss des Königs von Schweden in Bezug auf Somas von vielen Amerikanern gefordert wurde, weil diese, zwieloslich ironisch, annahmen, daß König Oscar unter deutschem Einfluß gehandelt habe... Der Präsident möchte ferner nicht über amerikanische Anerkennungen entscheiden. Endlich müßte er keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, die dazu dienen kann, die Autorität des Haager Schiedsgerichts als eines Schiedsgerichts für die ganze Welt zu stärken. Es steht ihm aber nichts im Wege, sich als Schiedsrichter des Rates des Haager Gerichts zu bedienen... Jeder Amerikaner ist stolz, daß die Mächte die Haltung und die Stellung Amerikas durch den Schiedsgerichtsvorschlag in so freundlicher Weise anerkannten."

* New York, 23. Dezember. Eine Deputation aus Port of Spain zielte, daß das englische Kriegsschiff "Ganton" von der Sandbank im Orinoco, auf die es in der Nähe von Barreiro gesunken war, abgesunken war, sich aber noch innerhalb der Bucht befindet. Man hofft, daß das Schiff über die Bucht geschwommen ist. Man hofft, daß das Schiff über die Bucht geschwommen ist.

* Rom, 23. Dezember. Die "Tribuna" schreibt, da Riva sei deshalb aus Getreide abberufen worden, weil er sich in seiner

diplomatischen Tätigkeit mehr vor den Dauern gestellt als von den Interessen Italiens habe leisten lassen.

* London, 23. Dezember. Campbell-Bannerman hält in House eine Rede, in welcher er befürchtet der venezolanischen Frage ausdrückt, es ist ein unbekanntes Recht mit einem Dokument und unveröffentlichten Staaten. Es habe nichts als Verurteilung für diejenigen, welche durch verdeckte Schreiberei und die Stichworte zwischen England und Deutschland bewirkt haben. Wenn irgend ein Fall sich zur schiedsgerichtlichen Entscheidung eigne, so ist die venezolanische Frage ein solcher.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 24. Dezember.

Der Bund auf dem Kriegsschiff.

Die Sammlung, welche die "reinen" Konservativen den Bündnis des Bundes der Landwirte bisher verhindert, hat diese nur noch angegriffen gemacht. Sie reisen ununterbrochen, um Versammlungen abzuhalten, neue Anhänger zu werben und die alten "Schäfer" zu machen gegen alle Parteien, die nicht blindlings den Bundesförderungen sich unterworfen. In einer Reihe von Städten ist eine Schließung der Vereinigten Staaten. Man sympathisiert nicht mit seinen Methoden, aber die Sympathie ist eine geographische...

Einige der politischen Freunde des Präsidenten breiten sich zu erklären, dieser werde als "Herr Roosevelt" und nicht als "Präsident" das Amt des Schiedsrichters annehmen. Man will auf diese Weise die Regierung der Verantwortung entziehen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß drei Freunde irgend eine Privatperson, mag dieselbe auch noch so herausragend sein, zum Richter über ihre Anerkennungen machen würden. Sie werden sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, dem Scheideman zu übertragen, das Schiedsamt zu übernehmen, das ehrliche Gründe. Er schreibt nicht etwa vor der Verantwortung Jurist, aber er hat vielleicht in Erinnerung, daß der Schiedsgerichtsbeschluss des Königs von Schweden in Bezug auf Somas von vielen Amerikanern gefordert wurde, weil diese, zwieloslich ironisch, annahmen, daß König Oscar unter deutschem Einfluß gehandelt habe...

Der Präsident möchte ferner nicht über amerikanische Anerkennungen entscheiden. Endlich müßte er keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, die dazu dienen kann, die Autorität des Haager Schiedsgerichts als eines Schiedsgerichts für die ganze Welt zu stärken. Es steht ihm aber nichts im Wege, sich als Schiedsrichter des Rates des Haager Gerichts zu bedienen... Jeder Amerikaner ist stolz, daß die Mächte die Haltung und die Stellung Amerikas durch den Schiedsgerichtsvorschlag in so freundlicher Weise anerkannten."

* New York, 23. Dezember. Eine Deputation aus Port of Spain zielte, daß das englische Kriegsschiff "Ganton" von der Sandbank im Orinoco, auf die es in der Nähe von Barreiro gesunken war, abgesunken war, sich aber noch innerhalb der Bucht befindet. Man hofft, daß das Schiff über die Bucht geschwommen ist. Man hofft, daß das Schiff über die Bucht geschwommen ist.

* Rom, 23. Dezember. Die "Tribuna" schreibt, da Riva sei

den verschiedenen Ständen und Kreisen der Bevölkerung Befehle zu, die in sehr starke Ausdrücke die Haltung der konservativen Freiheitlichkeit missbilligen:

"Wir können — was wir doch vermieden haben würden — mittleren, daß auch an die Parteileitung und an aus zahlreiche Ausgebungen gelangt sind, in denen mit großer Entzückung und lebhaftester Erregung die Errichtung des engsten Vorstandes des Bundes der Landwirte verurteilt wird. "Weden" aus diesen, doch wohl als verdeckt anzuhaltenden Schreiben zu veröffentlichen, liegt für uns gut Zeit kein Unrecht vor."

Aber die Bundesführer befinden sich ja eben deshalb auf dem Kriegsschiff, um die Stimmung im Lande für sich zu verstetigen, und bei ihrer Nationalfeier und bei dem Umstade, daß ihnen durch die Konservativen der Boden nur zu feiernd erobert werden ist, blühen sie wohl auf Erfolg reden. Ob sie auf solche auch in literarischen Wahlkämpfen zählen dürfen, steht darin. jedenfalls machen sie, wie eine im heiligen Köln von Herrn Dr. Hahn abgehaltene Verhandlung beweist, den Bericht, um noch ein weiteres Druckmittel auf die Konservativen zu erhalten. Daß die Bundesführer die Nationalliberalen fast und ferner über die Künste springen lassen wollen, ist selbstverständlich. Aber das hätte nicht viel zu sagen, wenn nicht zu befürchten wäre, daß in nicht wenigen Wahlkreisen die Konservativen, um nicht selbst die Partei der Blätter führen zu müssen, diese bei ihrem Aufmarsche gegen die Nationalliberalen unterstützen. Den Nationalliberalen kann also nicht dringend genug empfohlen werden, sich bei Zeiten zu richten.

Stellung des Deutschen im Osten.

In großpolnischen und sozialistischen Blättern, die sich jüngst zusammenfanden, wenn es gilt, die Größe und das Ansehen des deutschen Reiches heraufzuführen, wird der Anhänger der preußischen Regierung, den innen einer politisch-predigenden Bevölkerung tätigen deutschen Beamten bestreitet. Vorteile war, Erleichterungen zu gewähren, sonst eine abfällige Kritik geübt. Heute die Veröffentlichung des Vorsitzes der Regierung ist kein Wort zu verzieren, denn die unerhörte Aggressivität und Besitzhunger, denen deutsche Scherer und Beamte weiterhin ausgetragen waren, leben in alter Erinnerung, und in der großpolnischen Presse wird das für Tag jede staatliche Erinnerung, die gegrüßt ist, das Deutsche zu jürgern, als Begründung der Nationalbewegung der polnischen Elemente bezeichnet und befürwortet der Westenland gegen die Schule und ihre Beamten den "polnischen" Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten Bevölkerung den deutschen Beamten entzündet, verbündet laun und jedenfalls seine Kräfte nicht mehr in Angriff nehmen, muß als in Provinzen mit einem deutlichen Bevölkerung, die eben jenseits der polnischen Eltern, jenseits der Nationalbewegung, die sich gegen die Nationalbewegung der polnischen Eltern und Kindern zur Pflicht gemacht. Daß unter diesen Umständen die Anerkennung der Deutschen nicht zu den Annahmestücken gehört, daß vielmehr der beständige Kampf mit einer volkstümlich aufgebrachten

wel der Verurteilte diese Geschüsse im Leben nicht zählen könnte, wurde ausgesprochen, daß die 5000 Kr. durch die hinterlegte Zeitungsausgabe zu räumen seien. Dadurch würde man den wünschenswerten Druck auf den Eigentümer des Blattes ausüben. Es würde also mit allen Mitteln und auf allen Linien dahin gearbeitet, daß die deutschungarische Presse völlig zumstot werde. Dann wird eben den Deutschen in Ungarn endlich nichts anderes übrig bleiben, als sich mit ihren Schwierigkeiten mehr und mehr an die ausländischen deutscher Presse zu wenden. Die aus dem Lande vertriebenen Redakteure aber werden so förmlich gezwungen, das Ausland über die Zustände in Ungarn in Wort und Schrift aufzulösen. Ob diese systematische Erziehung von heimatlichen geschmacklosen Märkten, deren lebensfrische Beispiele die bereitete Sprache für ihre Sache spricht, im Interesse des Magyaren liegt, mögen sich die vernünftigen Denkende unter ihnen selbst beantworten. Was den Gegenstand des hier in Frage kommenden Prozeßbands anlangt, so ist zu bemerken, daß die intrikirrierten fünf Artikel sich mit den bekannten Verurteilung und Ausweisung der Redakteure Korn und Grauer beschäftigen; deshalb gestellt sich zum Vergehen der „Aufreizung“ (die übliche Schablon) begangen in fünf Fällen, noch das Vergessen der Verberichtigung abgezeichnet. Die Artikel waren teils von Schott geschrieben, teils aus andern Blättern (dem „Deutschen Tagblatt für Ungarn“, dem „Siebenbürgisch Deutschen Tagblatt“ und der rumänischen „Gazeta Transilvaniei“) übernommen. Schott gab zu, daß er das Vorheben in diesen Prozessen stets getan habe; immerhin habe es ihm fern gelegen, gegen die Magyaren im allgemeinen behufs „aufrütteln“; wenn er sich gegen die schwäbischen Männer gewendet, die nach der Beurteilung Korns und Grauers – ungeachtet – schrieben, solche Worte müßte man für schwerbar aufzubringen, so habe er sich umsonst berechtigt gefühlt, auch feineren am Vorheben der Behörden Artikel zu führen. Umso leicht verwies der Verteidiger, Reichsanwalt Dr. Karl Ernst Schnell und Kronstal, in seinem streng faßbaren gehaltenen Plädoyer auf die Tendenz des „Aufreizungs“-Paragraphen, der bei Schaffung des Gesetzes auch im Reichstag und gegenüber den Vertretern magyarischer Oppositionsführer vom Abenteuer selbst nur als Handbade bezeichnet wurde, um die Aufzeichnung der Leidenschaften zu verbünden, die sich als offener Aufruhr auf die Straße verplasten – es war alles umsonst.

Nachruf Rudolf Kippling.

Zwischen Balfours Quellsbach-Reise, die den Geist internationaler Toleranz, Freundschaft und Liebe preist, und dem hohenfülligen Edmund Rüdiger Kippling, dem die „Times“ ihre Thalaten öffnete, liegt ein Zeitraum von nur sechs Wochen. Balfour bezeichnete den Balkanfeldzug als die Urtat der gegen die Balkanländer angebrachten Abseitung, und es war auch im allgemeinen nicht unrichtig, als er hinzufügte, wenn dem so sei, so würden die Erfahrungen schwärzen mit der Urtocht, die sie geboren hat. In der Tat hat sich die schroffe antientzige Streitkunst, die in Deutschland und auch in anderen Hellenstaaten geübt wird, schon vielfach verlaufen. Man quisste vielmehr Balfour Friedensworte allgemein mit einziger Genugtuung in der Hoffnung, daß es in der Tat gelingen werde, Verbitterungen, die entstanden waren, zu begleiten. Das dichten Schauspiel wurde man in Deutschland wahrhaft empfunden durch die fröhliche Stimmen der englischen Presse, gegen das Zusammenzugehen Englands mit Deutschland in der europäischen Frage. Welche Gefährdungen gegen Deutschland müssen bei den Engländern lebendig sein, wenn sie selbst in einem Augenblick, da die beidenfeindlichen Republiken in freundschaftlicher Vereinigung einem gemeinsamen Ziele zustreben, sich nicht erhalten können, den Deutschen mit Schwierigkeiten in den Rücken zu fallen! Die schlimmste Blüte dieser Freiheitsverfassung ist Anglia Gedächtnis, daß die Deutschen als offene Feinde Englands bezeichnet und das Bedauern ausprägt, daß die „hinterangewandte englische Mannschaft“ genötigt sei, „mit Feinden und schwachen Hunden“ gemeinsam zu arbeiten. Eine bestimmte Urzähre in nationaler Erregung gegen die Deutschen haben die Engländer in diesem Moment nicht, und so mag wohl, wie die „Post-Z.“ zweifelnd bemerkt, das beleidigende Wort „Engländer“ als der wahre Ausdruck der ländlichen Schwierigkeiten englischer Kreise gegenüber den Deutschen aufgefaßt werden. Daraus folgt, daß die Deutschtüchtigkeit der Engländer viel stärker eingewurzelt ist, als die Engländerfeindseligkeit, die sich mehrfach in Deutschland bemerkbar gemacht hat. Balfours Wort, daß die Deutschen schwärzen werden mit der Urtocht, die sie geboren hat, kann auf die Gegenseitheit der Engländer nicht als Deutsche seine Anwendung finden. Denn was die Engländer verloren, ist die Größe und Macht des deutschen Reiches, ist die Entfaltung des deutschen Welthandels, die koloniale Ausdehnung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten. Deutschland ist ihnen ein unbedeuternder Konkurrent auf

dem Geball geworden, und wir müßten auf alle unsere Erwartungen verzichten, wenn wir wieder Gnade in den Augen der englischen Bauernschaft finden wollten. Es ist somit nicht die mindeste Ausicht vorhanden, daß diese Sorte Engländer uns jemals freundlich gestimmt sein wird. Man kann die Tatsache bedauern, auch sie aber angeschaut den törichten Griechen, den sich die Feindseligkeit von Kaiser Wilhelm ausgezeichnete Kippling hat zu Schulden kommen lassen, als unabwendbar hinnehmen.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 23. Dezember. (Kanzlersfürsorge durch die Kanzlerabteilung) Zu den 32710 auf Kosten der Träger der Ausbildungserziehung im Jahre 1901 Beobachteten gehören 10812 (1900: 8442, 1899: 6032, 1898: 3506, 1897: 2595) wegen Ungehorsamsfehlern und 9176 (1900: 8755, 1899: 6570, 1898: 5025, 1897: 4082) wegen anderer Krankheiten nämlich, d. h. nach planmäßigen Heilbehandlungen in Kranken- und Heilanstalten, Heilstätten, Bädern oder auch in der eigenen Wohnung betreute Männer, sowie 3544 (1900: 2632, 1899: 1666, 1898: 1114, 1897: 730) tuberkulöse und 6009 (1900: 3276, 1899: 3292, 1898: 2489, 1897: 1806) wegen andererer Krankheiten nämlich behandelte Frauen. Hieraus ergibt sich, daß die Übernahme der früheren Heilbehandlung von Besuchern durch die Heilbehandlungsbefreiungen der Verkehrsanstalten keinen wesentlich besseren Bedeutungen des Ausbildungserziehers eine bisher nicht erreichte weitere Steigerung erschaffen hat.

B. △ Berlin, 23. Dezember. (Zu den Prüfungen der preußischen Baufüllerer.) In Bezug auf die Beauftragung vom 27. November d. J. über die Erziehung der mittleren Baufüllerer durch die Diplomprüfung ist zu bemerken: Die mit der Neuregelung des Prüfungswesens verlaßt wesentlichen Vorteile, sowohl für alle Dienststellen, die häufigzeitig dem Studium des Baufüllerers widmen wollen, als auch für die Staatsbauverwaltung sind bisher noch genügend bestätigt worden. Um diese Vorteile zu würdigen, muß beachtet werden, daß die Überfällung der verschiedenen Zweige der Staatsbauverwaltung und die hierauf beruhenden ungünstigen Ablaufungsverhältnisse der Baubeamten bereits außerordentlich Maßregeln notwendig gemacht hatten. Es konnten nicht mehr alle Baufüllerer, die die Baufüllererprüfung bestanden hatten, zu Regierungsbauaufseher ernannt und somit zur weiteren Ausbildung im Staatsdienst mit der Auswartshaft auf spätere Anstellung in demfelben zugelassen werden. Sicherlich mußte eine erhebliche Verdrückung eintreten, obwohl die hiermit verbundenen Härten im Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht verantwortet wurden. In Zukunft braucht die Staatsbauverwaltung nicht mehr mit diesen Verhältnissen zu rechnen. Diejenigen, welche die Diplomprüfungserprüfung nach den Ordnungen von 1902 bestehen, sind gleichmäßig für den Staatsdienst, den Kommunalstaat und die Privatpraxis vorgesehen und vollständig frei in der Wahl ihrer Tätigkeit in der Praxis, ohne daß ihnen aus einer einzigen Richtnahme in die Staatsbauverwaltung eine persönliche Widerberichtigung erwachsen kann, weil sie ihr Wohn- und Ruheort durch die Erlangung des Grades einer Diplomprüfungsnachweisen haben. Die Anforderungen, die in der Diplomprüfung nach den Ordnungen von 1902 gestellt werden, sind doch und befriedigend neben allen wissenschaftlichen und praktischen Zweigen des einzelnen Fachgebietes im vollen Umfang die besonderen Verhältnisse des Staatsbaudienstes.

— Infolge der neuen Bestimmung des Soldatisches, wonach vom 1. April 1910 ab die städtische Besteuerung von Verkehrsgegenständen im Deutschen Reich bestellt werden soll, waren Vertreter deutscher Stadtverwaltungen hier zusammengekommen, um gemeinsame Maßregeln für die Zukunft zu beschließen. Vertreten waren die Städte Dresden, München, Breslau, Straßburg in Elsass, Nürnberg, Bielefeld, Stuttgart, Bochum, Hamm, Würzburg, Freiburg i. Br., Karlsruhe und Regensburg, Arnstadt und Weimar. Einzelne Städte wie Arnstadt und Weimar schickten ihre Bevölkerung darunter, um die Verhältnisse der einzelnen Städte zu berücksichtigen. Der Vorsitzende der Stadt Arnstadt, Herr Dr. Lohse, erklärte, daß die Verhältnisse in Arnstadt so schwierig seien, daß es unmöglich sei, die Besteuerung der Verkehrsgegenstände einzuführen. Daraus folgt, daß die Deutschtüchtigkeit der Jungs viel stärker eingewurzelt ist, als die Engländerfeindseligkeit, die sich mehrfach in Deutschland bemerkbar gemacht hat. Balfours Wort, daß die Deutschen schwärzen werden mit der Urtocht, die sie geboren hat, kann auf die Gegenseitheit der Engländer nicht als Deutsche seine Anwendung finden. Denn was die Engländer verloren, ist die Größe und Macht des deutschen Reiches, ist die Entfaltung des deutschen Welthandels, die koloniale Ausdehnung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten. Deutschland ist ihnen ein unbedeuternder Konkurrent auf

— Außer der Errichtung der katholischen Sakristei in Straßburg steht dem Centrum noch eine andere Freude bevor. Die „König. Volksitz“ teilt nämlich mit:

„Die Errichtung des Geh. Oberregierungsrats v. Sarapko aus dem Ministerium des Innern zum Regierungspräsidenten in Danzig steht schwelchen. Es versteht, daß er hier neues Amt bereits am 1. Januar antreten soll. In ihm erhält Danzig wohl zuerst Wohl eines katholischen Regierungspräsidenten. Die Gewissheit zeigt, daß man mit dem neuen Sohn, der höheren Beamtenposten nur mit Privileien zu belohnen, nunmehr auch den Osten gebrochen hat, mit es höchst mit einer sehr unglaublichen Reaktion durchsetzen wird.“

Die „König. Volksitz“ hofft, daß man sich nun endlich zu „solcher Parität“ entschließen werde.

— Nicht Anwesenheitsgeldern für die Reichstagsgesetzgeber, sondern Tagessolden würde die „Kreuzzeitung“ vorziehen, falls überhaupt der Bundesrat geneigt wäre, in der Sache vorzugehen. Das Blatt schreibt:

„Wir würden meinen, daß das Sollten der Tagessolden, wie sie in Preußen bestellt, vor dem Namen Anwesenheitsgeldern, wie sie der Reichstag des Reichstages versteht, weithin den Vorzug verdienen würde. Denn das legt fern wegen der der selben Anwendung erheblichem oft recht heimliche Geschäftungen über die Höhe in jedem einzelnen Falle zu zahlenden Betrages manche Abweichen, die eines auf ihre persönliche Würde halten, in einer recht reinliche Lage bringen. Wie sind auch überzeugt, daß wenn der Bundesrat dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorlegt, durch welchen die Reichstagsabgeordneten Tagessolden nach preußischen Vorbilden zugleich werden, der Reichstag denselben unbedingt schließen würde.“

— Im Reichsgerichte unterscheidet sich die Beleidigung der Städte des mittleren Bauabschnitts von den anderen Großstädteden dadurch, daß die Städte mit wenigen Ausnahmen mit Ausnahmen der höchsten Bauaufsichtsbehörde belebt sind. Allein ähnliche Städte für Gewerbe erledigende Städte und Kolonialstädte sind mit Beamten besetzt, welche das höhere Spannen für Volk und für Dienstleistung ablegen. Ein erheblicher Teil dieser Beamten ist bereits als Bezirk-Bauaufsichtsbeamte bestellt. Nachdem nun den Bauaufsichtsbeamten bei den Ober-Bauaufsichtsbehörden seit dem 1. April der Titel eines Ober-Bauinspektors, den Hülfestädtischen bei den Ober-Bauaufsichtsbehörden aber der Titel eines Bauinspektors beigegeben ist, lag es nah, daß die Dienstleistung auch auf die höheren Beamten im Reichsgericht ausgedehnen, welche sich in Bauaufsichtsbehörden befinden. Schon seit längerer Zeit war es üblich, die Übertragung von bestehenden Städten den Beamten den bislangen Titel eines Bauaufsichts zu bestätigen. In den Dienstbestimmungen der in Städten für Gewerbe expedierende Sekretäre und Konsulatoren im Reichsgericht einschließlich enthaltenen Beamten und behält jetzt folgende Veränderungen angesichts werden. Ob füßen den Titel Ober-Bauinspektors bei den Städten für Gewerbe-Kolonialbeamte nachhaltig angeholt waren, und von den jüngsten Beamten diejenigen, welche die höhere Berufsvorqualifikation bis Ende Juni 1903 besaßen haben. Der Titel Bauinspektor erhalten die übrigen Beamten. Gleichzeitig angeholt Beamte, denen der Titel als Ober-Bauinspektor oder als Konsulent bestehen ist, behalten diese Bezeichnung.

— Das preußische Staatsministerium trat heute unter dem Vorzeichen des Grafen v. Bülow zu einer Sitzung zusammen. — Der nächjährige preußische Staat enthält eine Position zur Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau mit einer allgemeinen Abteilung, einer soliden für Maschinenbau- und Häutelese und einer dritten für Elektrotechnik.

— Das Militärschlafettatelier Berlin hat eine Eingabe an die Reichsbehörden beschlossen, worin hauptsächlich gegen das aus den Staatsverträgen bestehende Zwischenmeistersystem, das zur Ausbeutung der Arbeiter führt, Einspruch erhoben werden soll. In einer in diesen Tagen abgehaltenen Massenversammlung der Cartier wurde eine Erklärung angenommen, in der es heißt: „Die Versammelten finden es bei bester Absicht nicht gerecht, daß die Arbeiterwerkstätten in Spandau nicht zwischen Männlein nicht entgegnet werden, sondern sie noch geziert werden. Die Versammelten geben ihrer liebsten Erfüllung darüber Ausdruck, daß die Regierung und die Militärschlafettatelier sich zum Wohlstandigen der traurigen Lage der Militärschlafettatelier machen. Die Verbandsleitung wird bestrebt, an zukünftiger Stelle die Bekämpfung aller Mängel in wunderschönem Weise in Anregung zu bringen.“ Als zuverlässige Verträge werden verlangt: Abstossung der Heimarbeit, Bekämpfung des Zwischenmeistersystems, Feststellung eines Minimallohnes, der allen Arbeitern eine gesicherte Existenz garantiert.

— Die Errichtung einer Bismarckhalle wird jetzt auch für Charlottenburg von einem Comité geplant, das demnächst mit einem entsprechenden Antrag an die Deputierten treten wird. Die Charlottenburger Bismarckhalle, die, wenn möglich, schon nach einem Jahre zur Aufstellung

gezogen sei, soll auf den Höhen von Westend errichtet werden.

— Eine für Handwerke und Mieter gleich wichtige Entscheidung hat noch der neuzeitliche Raum der juristischen Beitschrift „Das Recht“ des Reichsgerichts geöffnet, indem es folgendes Rechtsgrundsatz aussetzte: Wer dem Vermieter das Verbotenstechein von Mängeln durch den Mieter angezeigt, so darf er nicht einfach unätig bleiben, wenn er selbst nicht benutzte kann, ob die Beseitigung dieser Mängel ihm oder dem Mieter obliegt. Er muß vielmehr, um nicht gegen seine Verpflichtungen als Vermieter zu verstossen, in einem besonderen Falle durch einen Sachverständigen ermitteln lassen, welches die Ursache der hervorgerufenen Mängel ist.

— Es steht nun endgültig fest, daß in der nächsten Landtagssitzung der Gesetzentwurf über die Vorbildung für den Justizdienst nicht erneut, dagegen wiederum eine Vorlage über die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst eingebracht werde.

— Der Reichstagsabgeordnete Plaude soll sich nun doch für Wiederannahme der Kandidatur Kalbe-Müller-Lieben enthalten entschieden haben.

— Die Apothekenbesitzer Berlin beabsichtigen in allerdringlichster Zeit eine Genossenschaft zum gemeinschaftlichen Einkauf günstiger Waren zu bilden. Der Zusammenschluß soll am 30. Dezember d. J. erfolgen.

— Der Kaiser hat zum Umbau der evangelischen Kirche in Pogorza 14.000 Kr. benötigt.

— Dem Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“, Schlesien, in Bremen wurde der Hof-Mercator III. Klasse verliehen.

— Der bayerische Landesherr hat Berlin mit Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach als Geschäftsträger. — Der bayerische Minister für Inneres und Polizei Major von Machatsch der Generalstaatssekretär.

— Der Bismarckhalle des „Aeod. Lloyd“ ist in 71. Geburtstag.

— Der bayerische Landesherr willt Ulm verlassen. Während seiner Altersreise willt Regierung-Sekretär Graf zu Oettingen-Tambach

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 654, Mittwoch, 24. Dezember 1902. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Die "Sächs. nat.-inh. Korr." schreibt: Eine Gruppe der sächsischen Nationalliberalen, welche am Sonnabend im "Berliner Tageblatt" abgedruckt wurde, ist auch in der Landespresse nicht ohne Beachtung geblieben. Besonders erfreut über das völlig abweichende Urteil sind natürlich die sozialdemokratischen Blätter, allen voran die "Sozialistische Arbeiter-Ztg.", welche sich in Bevölkerungsbezügen leicht überredet. Das ist ja kaum verwunderlich, weil diese Zeitungen sich die Gelegenheit entgehen lassen, das seitgegründete Ansehen der national-liberalen Partei in den Staub zu ziehen, dies aber am wenigsten dann tun können, wenn ihnen scheint, die Forderung eines Parteimitgliedes selbst willkommenen Anklang dazu gibt. Wie können jedoch die Anhänger der "Sächs. Arbeiter-Ztg.", da der Verfasser des Artikels in den Reihen der Nationalliberalen zu suchen ist, ebenso wenig gelten lassen, als die der "Dresdener Neuen Nachrichten", da es nichtssinnigen Kreisen angehört. Wir haben Grund zu der Behauptung, dass das Vorwort von einem ehemaligen Mitgliede des Nationalliberalen Landesvereins verfasst ist, das vor kurzem seinen Austritt angezeigt hat. Das sei hier lediglich festgestellt, um dem rezipienten, tendenziösen Charakter des Artikels gebührend zu würdigen. Ein näheres Eingehen auf die gegen die Landespartei im ganzen oder gegen den Vorstand im besonderen erhobenen Vorwürfe und Anschuldigungen erübrigt sich um so mehr, als ihr Verfasser über die in den maßgebenden Kreisen herrschende Stimmung, vor allem über die engen Verbindungen mit "Jüngern", "Agraristen" und "Antisemitischen Richtung" und die ganze politische Praxis der Parteilieitung, völlig unzureichend unterrichtet ist. Die Zeit wird bald lehren, ob der Nationalliberalismus in Sachsen von reaktionärer Verkämpfung, Verbedienung, Gerechtigkeit, schließlich Unvermögen, und wie die Blätter des Tagesparteien sonst noch lautet, gerade so weit entfernt ist, als sein öffentlicher Anflug der Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Offensichtlich nehmen die nationalen Zeitungen, welche einen oder den anderen Punkt der mähsamen Kritik als aufrichtig anerkennen zu müssen glauben, einschließlich von dieser Erklärung Rücksicht, um sich im entscheidenden Augenblick von dem Vorwurfe einer bewussten, fahrlässigen Verfehlung ihrer Forderungen zu wischen.

* Leipzig, 24. Dezember. Heute früh verstarb plötzlich infolge eines Schlaganfalls Herr Rechtsgerichtsrat Friedrich Conrad Rösel, welcher dem 4. Civilisten als stetsiges Mitglied angehörte. Der Verstorbene war 1830 in Polen geboren und begann seine rätseliche Laufbahn beim Appellationsgericht in Stettin. Im Jahre 1884 wurde er an das Reichsgericht berufen, nachdem er vorher als Landgerichtspräsident in Auriach amtierte. Am 1. April d. J. beging der Verstorbene sein 50jähriges Dienstjubiläum und wurde hierbei mit dem Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern und der Zahl 50 ausgezeichnet.

* Leipzig, 24. Dezember. Sämtliche sächsischen Ministerien erloschen nachdrückliche Verordnung, die Einführung einer einheitlichen deutschen Rechtsordnung bestreitend. Nachdem der Bundesrat unter dem 18. d. R. beschlossen hat, die Bundesregierungen zu ersuchen, die einheitliche Rechtsordnung nach Maßgabe der vereinbarten Regelung für die deutsche Rechtsordnung nicht vorzulegen, in den amtlichen Gebrauch der Behörden einzuführen und für diese Einführung den 1. Januar 1903 freizugeben, wird mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs hierdurch verordnet, dass vom 1. Januar 1903 an alle Behörden des Landes sich in ihren amtlichen Ausfertigungen, insbesondere bei allen amtlichen Veröffentlichungen, insbesondere bei allen amtlichen Veröffentlichungen, die einheitliche Rechtsordnung nach Maßgabe der im Auftrage des Ministeriums des Justiz und öffentlichen Untertrichts im Jahre 1902 bei Alwin Dürke in Dresden herausgegebenen Regeln für die deutsche Rechtsordnung nicht vorzulegen haben.

* Leipzig, 24. Dezember. Der Ausschuss des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen wird am 12. Januar in Leipzig an einer Sitzung zusammentreten, um für die nächsthörigen Reichstag- und Landtagssitzungen die Taktik zu bestimmen. Einflussnahmen mit der Angabe der Vorsitzenden können besondere Umstände halber erst nach dem Auftreten an die Plätze der verhandeln werden. Außerdem gibt der geschäftsführende Vorstand heute seinen Beschluss vom 22. d. Wiss. bekannt, um den Parteiensitzungen die Gelegenheit zu bieten, weitere Ansätze und Vorschläge für die Rechtsordnung zum Landesordnung und Vorstand, sowie diese statthaftig vor der Mitwirkung einzelner Rechtsabteilungskreise abhängig sind, in aller Ruhe vorzubereiten. Einige Ansätze sind bei dem Vorkommen des Geschäftsführers in Leipzig, Pfaffendorfer Straße 28, II., rechtzeitig anzumelden. Eine national-liberale Parteierversammlung wird im Anschluss an die Sitzung des Landesvereins am 12. Januar, abends 8½ Uhr, im Leipziger Künckelerhaus (Vorleser 9) stattfinden. Der Vertrag hat Herr Rechtsanwalt Dr. Siebert-Schmidt Stuttgart übernommen, der sich während der letzten Sitzungen besonders in freundschaftlichen und sozialen Fragen als geschäftiger parlamentarischer Redner hervorgehoben hat.

* Leipzig, 24. Dezember. Das König. Ministerium des Innern hat den vielleibigen in der Maschinen- und Werkzeugfabrik von Eduard Goedel, Leipzig, Eisenstraße 9/10, beschäftigten Personen, nämlich dem Arbeiter Herrn Carl Hermann Siebel in 2. Lohnweise, dem Thürler Herrn Carl Gottlieb Külvahns in 2. Sonnenweg und dem Arbeiter Herrn Friedrich Robert Pudenz, beide in Deutz das zweite Obersteueramt für Dienste in der Arbeit vertritten. Die Ehrenzettel wurden den Jubilarinnen heute vorgetragen durch Herrn Oberbürgermeister August Dr. Tröndlin in Begleitung des Herrn Goedel an Maschinen ausgebaut.

* Leipzig, 24. Dezember. Der König von Serbien hat dem Kaufmann Herrn Eugen Curt Jungkhan, Firmeninhaber der Firma Gebrüder Jungkhan, Buchdrucker und Verlagsbuchdruckerei in Bautzen, eine Goldmedaille und den Titel "Königlicher Orden des Christlichen Friedens" verliehen. Die Ordensdekoration wurde Herrn Jungkhan heute vorgetragen durch Herrn Oberbürgermeister Julius Dr. Tröndlin in Rathaus überreicht.

-m. Leipzig, 24. Dezember. Unter Vorstoß des Herrn Geh. Rat Dr. Seeger wurde gestern abend im Eigentum des Rathauses des diejährige Sammelversammlung der Leipziger Schiller-Gesellschaft in schneller Erledigung der Tagessordnung, Genehmigung der Abstimmung und den Rechenschaftsberichten abgeschlossen. Nach den Wählungen des Schriftleiters, Herrn Dr. Geibel, trat die Sitzung im versessenen Jahr eine Wahlnahme von 62,07 £ auszuweichen, von welchem Betrag 40 £ an die Generalkasse abgeführt und 20,5 £ für Unterhaltungen verwendet wurden. Die Wahlauftakten genehmigten einstimmig das Rechnungsbericht und erzielten den schmackhaften Entlastung.

* Leipzig, 24. Dezember. In Leipzig hat sich ein "Sozialistischer Unterstützungsverein" gebildet, der die Unterstützung sozialbedürftiger Mitglieder, sowie Besuch und Nachsuchen in Krankenhäusern gewidmet, bei Magistraten freie juristische Beratung und

Anzeige gewährt und sich verpflichtet, sich bei Reichenbegügnissen zu beteiligen und nach Gefinden auch bedrängen, dem Verein nicht angehörenden Personen eine einmalige Unterstützung in Geld oder Naturalien zuzutun zu lassen.

* Leipzig, 24. Dezember. Heute früh gegen 6 Uhr ist im Grundstück Nr. 18 in Lichtenau ein schweres Verbrechen verübt worden. Die höchstwürdige Cigarrenhändlerin Pauline Hermeline verlor. Rüger ist von dem 43 Jahre alten Handarbeiter Julius Oswald Schau mit einem Instrumente, vermutlich einem Hammer, niedergeschlagen worden. Schau hat ihr 25 bis 30 Schläge auf den Kopf versetzt und ist dann entflohen. Schau hat mit der Rüger ein Liebesverhältnis unterhalten, welches sehr läufig wäre. Die Frau, welche nach dem Stadtkrankenhaus gebracht wurde, zugefügten Verletzungen ist sehr schwere.

Ein anderer Seite wird uns zu dem schrecklichen Vorfall noch geschrieben: Frau Rüger betreibt auf der Straße 19 in Lindenau, Cigarrenhandlung, von dem aus einige Tagen nach der gleichfalls im Parterre belegenen Wohnung der Rüger führen. Der Handarbeiter Schau, der seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit Frau Rüger unterhält, das jedoch vor einigen Wochen von dieser gelöst worden war, bat sich nur allen Wahrscheinlichkeit nach des Sohnes vom Sohn und zwei Kindern im Alter von 8 bis 5 Jahren mit unechten, eingeschlossenen und sich verborgenen Gedanken. Als nun heute früh in der 8. Stunde Frau Rüger den Laden geöffnet hatte und sich nach der Küche zurückgezogen wollte, trat ihr Schau entgegen und verließ Frau Rüger eine größere Zahl Entfernungslagen auf den Kopf, so dass sie laut aufschrie; gleichzeitig wehrte sie sich und wuchtete sich mit den Armen zu schützen, so dass die Gewalt der Schläge darunter etwas gemildert wurde. Nach der Tat erging Schau unter Zurücklassung seiner Taschen, seines Überzuges und eines längeren Stückes Bleierz die Flucht; er ist bis jetzt nicht ermittelt worden, man vermutet, dass er sich ebenfalls ein Geld angezogen hat. Frau Rüger, die aus mehreren Wunden blutete, gleichwohl aber bei Bewusstsein war, wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

-v. Leipzig-Plessow, 24. Dezember. Am gestrigen Tage ist die 10. Band, das dem Direktor der Geschichte XIII. Universität und L. Städtischen Hochschule für Rechtswissenschaften, Herrn Hermann Böhm, seit nahezu 48 Jahren an der Volksschule knüpft. Nachdem bereits im Laufe des Tages Vertreter der Direktoren-Konferenz — Herr Direktor Böhm hat 28 Jahre dem Plessower Schulwein in leitender Stellung vorgestanden — sowie eine Abordnung des Vorstandes des Leipziger Lehrervereins, dessen Ehrenmitglied Herr Direktor Böhm ist, in der Wohnung des in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Schullehrers erschienen waren, um ihm unter herzlichen Segenswünschen den innigsten Dank für seine der Schule und der Lehrtätigkeit geleisteten Dienste auszusprechen, vereinigten sich am Abend die Mitglieder der beiden gleichlängigen Schulcoleken, der XIII. Bürger- und 24. Pfortschule, mit ihren Angehörigen in einem Familienkreis in Saale des Gosenblechschens, an dem in Wort und Bild die Liebe und Verehrung für Herrn Direktor Böhm in manifester Form ausdrücken sollen.

- Nach dem beim Verlebiger-Verein Leipzig (Kunst für soziale Ausbildung, Städtisches Ausbaum, Pfefferkuchen) eingegangenen politischen Mittelkampf sind in der Woche vom 15.—21. Dezember in den Leipziger Cafés 1902 Freunde gekommen, darunter 1830 Reichsdeutsche, 184 aus anderen europäischen Staaten und 6 aus außerstädtischen Ländern.

* Leipzig, 24. Dezember. Ein höherer Einbruchshandbegriff in der vergangenen Nacht in einem Juwelierladen in der Nürnberger Straße verübt worden. Der Dieb erlangte etwa 100 Stück goldene Herren- und Damenteringe mit verschiedenfarbigen Steinen, teilweise mit Brillanten, bestehend aus 18 Goldene Herrenuhrenketten verschiedener Arten, darunter etwa fünf Panzerketten; acht Brillantrosen von verschiedenen Arten, in grünen Grüns mit weißem Atlas ausgeschlagen, in denen sich die Firmenbezeichnung "Felix Gerhardt, Juwelier, Leipzig", befindet; eine goldene Herren-Memento-Uhrwerk, die Gedek aufstellbar ist; graviert; zwei goldene Herrenringe mit 14 juar gesetzten Brillanten. Der Wert der Schmuckstücke beziffert sich auf etwa 2000 £. Als Täter kommt in Frage ein unbekannter von großer harter Gestalt, der dunklen weichen Bluse und wahrscheinlich grünen Hosenputzen getragen hat. Nach vorbereiteten Winterschuhen zu schließen, hat sich der Dieb eine Perleung angezogen.

* Leipzig, 24. Dezember. Der Ausschuss des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen wird am 12. Januar, abends 8½ Uhr, im Leipziger Künckelerhaus (Vorleser 9) stattfinden. Der Vertrag hat Herr Rechtsanwalt Dr. Siebert-Schmidt Stuttgart übernommen, der sich während der letzten Sitzungen besonders in freundschaftlichen und sozialen Fragen als geschäftiger parlamentarischer Redner hervorgehoben hat.

* Leipzig, 24. Dezember. Das König. Ministerium des Innern hat den vielleibigen in der Maschinen- und Werkzeugfabrik von Eduard Goedel, Leipzig, Eisenstraße 9/10, beschäftigten Personen, nämlich dem Arbeiter Herrn Carl Hermann Siebel in 2. Lohnweise, dem Thürler Herrn Carl Gottlieb Külvahns in 2. Sonnenweg und dem Arbeiter Herrn Friedrich Robert Pudenz, beide in Deutz das zweite Obersteueramt für Dienste in der Arbeit vertritten. Die Ehrenzettel wurden den Jubilarinnen heute vorgetragen durch Herrn Oberbürgermeister Julius Dr. Tröndlin in Rathaus überreicht.

* Leipzig, 24. Dezember. Der König von Serbien hat dem Kaufmann Herrn Eugen Curt Jungkhan, Firmeninhaber der Firma Gebrüder Jungkhan, Buchdrucker und Verlagsbuchdruckerei in Bautzen, eine Goldmedaille und den Titel "Königlicher Orden des Christlichen Friedens" verliehen. Die Ordensdekoration wurde Herrn Jungkhan heute vorgetragen durch Herrn Oberbürgermeister Julius Dr. Tröndlin in Rathaus überreicht.

-m. Leipzig, 24. Dezember. Unter Vorstoß des Herrn Geh. Rat Dr. Seeger wurde gestern abend im Eigentum des Rathauses des diejährige Sammelversammlung der Leipziger Schiller-Gesellschaft in schneller Erledigung der Tagessordnung, Genehmigung der Abstimmung und den Rechenschaftsberichten abgeschlossen. Nach den Wählungen des Schriftleiters, Herrn Dr. Geibel, trat die Sitzung im versessenen Jahr eine Wahlnahme von 62,07 £ auszuweichen, von welchem Betrag 40 £ an die Generalkasse abgeführt und 20,5 £ für Unterhaltungen verwendet wurden. Die Wahlauftakten genehmigten einstimmig das Rechnungsbericht und erzielten den schmackhaften Entlastung.

* Leipzig, 24. Dezember. In Leipzig hat sich ein "Sozialistischer Unterstützungsverein" gebildet, der die Unterstützung sozialbedürftiger Mitglieder, sowie Besuch und Nachsuchen in Krankenhäusern gewidmet, bei Magistraten freie juristische Beratung und

ebensolebten Schmuckart und trug diente Höhe, graue Rose und graue Blüte. — An der Marienhalle ist gestern abend einem 11jährigen Mädchen von unbekannter Hand der Haarsatz abgeschnitten worden. — Am 21. d. Wiss. ist von dem Vorberperson eines Straßenbahnwagens während der Fahrt vom Bülowplatz bis nach dem Südpiazz ein Haarsatz von grauem Segeltuch, gekennzeichnet P. II., geklaut worden. Der Diebstahl enthielt u. a. eine Anzahl Originalzigaretten, ausgewählt für den Aristokrat Paul Hörrig, ein Reisengeschenk in schwarzem Guillo, einen großen Herrentaschen, der keine wurde geöffnet aus einer Grundstück der Königswache ein wiederholter, graugetrockneter Federhandwagen mit niedrigen Kostenstanz.

* Leipzig, 24. Dezember. Auf Anhören des Stadtrates hat der sächsische Rat in Dresden sich damit einverstanden erklärt, dass die "Sächs. Arbeiter-Ztg." und die "Dresdener Neuen Nachrichten" das "Sächs. Arbeiter-Ztg.", das der Verfasser des Artikels in den Reihen der Nationalliberalen zu suchen ist, ebenso wenig gelten lassen, als die der "Dresdener Neuen Nachrichten", das er nichtssinnigen Kreisen angehört. Wir haben Grund zu der Behauptung, dass das Vorwort von einem ehemaligen Mitgliede des Nationalliberalen Landesvereins verfasst ist, das vor kurzem seinen Austritt angezeigt hat. Das sei hier lediglich festgestellt, um dem rezipienten, tendenziösen Charakter des Artikels gebührend zu würdigen. Ein näheres Eingehen auf die gegen die Landespartei im ganzen oder gegen den Vorstand im besonderen erhobenen Vorwürfe und Anschuldigungen erübrigt sich um so mehr, als ihr Verfasser über die in den maßgebenden Kreisen herrschende Stimmung, vor allem über die engen Verbindungen mit "Jüngern", "Agraristen" und "Antisemitischen Richtung" und die ganze politische Praxis der Parteilieitung, völlig unzureichend unterrichtet ist. Die Zeit wird bald lehren, ob der Nationalliberalismus in Sachsen von reaktionärer Verkämpfung, Verbedienung, Gerechtigkeit, schließlich Unvermögen, und wie die Blätter des Tagesparteien sonst noch lautet, gerade so weit entfernt ist, als sein öffentlicher Anflug der Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Offensichtlich nehmen die nationalen Zeitungen, welche einen oder den anderen Punkt der mähsamen Kritik als aufrichtig anerkennen zu müssen glauben, einschließlich von dieser Erklärung Rücksicht, um sich im entscheidenden Augenblick von dem Vorwurfe einer bewussten, fahrlässigen Verfehlung ihrer Forderungen zu wischen.

* Sachsen-Anhalt, 24. Dezember. Im benachbarten Sachsen-Anhalt erzeugt die vor einigen Tagen erfolgte plötzliche Verhaftung der dortigen Hebamme Berger nicht geringes Aufsehen. Sie hat seit Jahren in diskreten Verhältnissen lebenden jungen Männern Aufnahme in ihr Haus gewährt, und es diente ihre Verhaftung damit im Zusammenhang, sofern.

* Mecklenburg-Strelitz, 24. Dezember. Zur Benachrichtigung des Reichsverbandes erzeugt die vor einigen Tagen erfolgte plötzliche Verhaftung der dortigen Hebamme Berger nicht geringes Aufsehen. Sie hat seit Jahren in diskreten Verhältnissen lebenden jungen Männern Aufnahme in ihr Haus gewährt, und es diente ihre Verhaftung damit im Zusammenhang, sofern.

* Mecklenburg-Strelitz, 24. Dezember. Auf Anhören des Stadtrates hat der sächsische Rat in Dresden sich damit einverstanden erklärt, dass die "Sächs. Arbeiter-Ztg." und die "Dresdener Neuen Nachrichten" das "Sächs. Arbeiter-Ztg.", das der Verfasser des Artikels in den Reihen der Nationalliberalen zu suchen ist, ebenso wenig gelten lassen, als die der "Dresdener Neuen Nachrichten", das er nichtssinnigen Kreisen angehört. Wir haben Grund zu der Behauptung, dass das Vorwort von einem ehemaligen Mitgliede des Nationalliberalen Landesvereins verfasst ist, das vor kurzem seinen Austritt angezeigt hat. Das sei hier lediglich festgestellt, um dem rezipienten, tendenziösen Charakter des Artikels gebührend zu würdigen. Ein näheres Eingehen auf die gegen die Landespartei im ganzen oder gegen den Vorstand im besonderen erhobenen Vorwürfe und Anschuldigungen erübrigt sich um so mehr, als ihr Verfasser über die in den maßgebenden Kreisen herrschende Stimmung, vor allem über die engen Verbindungen mit "Jüngern", "Agraristen" und "Antisemitischen Richtung" und die ganze politische Praxis der Parteilieitung, völlig unzureichend unterrichtet ist. Die Zeit wird bald lehren, ob der Nationalliberalismus in Sachsen von reaktionärer Verkämpfung, Verbedienung, Gerechtigkeit, schließlich Unvermögen, und wie die Blätter des Tagesparteien sonst noch lautet, gerade so weit entfernt ist, als sein öffentlicher Anflug der Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Offensichtlich nehmen die nationalen Zeitungen, welche einen oder den anderen Punkt der mähsamen Kritik als aufrichtig anerkennen zu müssen glauben, einschließlich von dieser Erklärung Rücksicht, um sich im entscheidenden Augenblick von dem Vorwurfe einer bewussten, fahrlässigen Verfehlung ihrer Forderungen zu wischen.

* Sachsen-Anhalt, 24. Dezember. Auf Anhören des Stadtrates hat der sächsische Rat in Dresden sich damit einverstanden erklärt, dass die "Sächs. Arbeiter-Ztg." und die "Dresdener Neuen Nachrichten" das "Sächs. Arbeiter-Ztg.", das der Verfasser des Artikels in den Reihen der Nationalliberalen zu suchen ist, ebenso wenig gelten lassen, als die der "Dresdener Neuen Nachrichten", das er nichtssinnigen Kreisen angehört. Wir haben Grund zu der Behauptung, dass das Vorwort von einem ehemaligen Mitgliede des Nationalliberalen Landesvereins verfasst ist, das vor kurzem seinen Austritt angezeigt hat. Das sei hier lediglich festgestellt, um dem rezipienten, tendenziösen Charakter des Artikels gebührend zu würdigen. Ein näheres Eingehen auf die gegen die Landespartei im ganzen oder gegen den Vorstand im besonderen erhobenen Vorwürfe und Anschuldigungen erübrigt sich um so mehr, als ihr Verfasser über die in den maßgebenden Kreisen herrschende Stimmung, vor allem über die engen Verbindungen mit "Jüngern", "Agraristen" und "Antisemitischen Richtung" und die ganze politische Praxis der Parteilieitung, völlig unzureichend unterrichtet ist. Die Zeit wird bald lehren, ob der Nationalliberalismus in Sachsen von reaktionärer Verkämpfung, Verbedienung, Gerechtigkeit, schließlich Unvermögen, und wie die Blätter des Tagesparteien sonst noch lautet, gerade so weit entfernt ist, als sein öffentlicher Anflug der Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Offensichtlich nehmen die nationalen Zeitungen, welche einen oder den anderen Punkt der mähsamen Kritik als aufrichtig anerkennen zu müssen glauben, einschließlich von dieser Erklärung Rücksicht, um sich im entscheidenden Augenblick von dem Vorwurfe einer bewussten, fahrlässigen Verfehlung ihrer Forderungen zu wischen.

* Sachsen-Anhalt, 24. Dezember. Auf Anhören des Stadtrates hat der sächsische Rat in Dresden sich damit einverstanden erklärt, dass die "Sächs. Arbeiter-Ztg." und die "Dresdener Neuen Nachrichten" das "Sächs. Arbeiter-Ztg.", das der Verfasser des Artikels in den Reihen der Nationalliberalen zu suchen ist, ebenso wenig gelten lassen, als die der "Dresdener Neuen Nachrichten", das er nichtssinnigen Kreisen angehört. Wir haben Grund zu der Behauptung, dass das Vorwort von einem ehemaligen Mitgliede des Nationalliberalen Landesvereins verfasst ist, das vor kurzem seinen Austritt angezeigt hat. Das sei hier lediglich festgestellt, um dem rezipienten, tendenziösen Charakter des Artikels gebührend zu würdigen. Ein näheres Eingehen auf die gegen die Landespartei im ganzen oder gegen den Vorstand im besonderen erhobenen Vorwürfe und Anschuldigungen erübrigt sich um so mehr, als ihr Verfasser über die in den maßgebenden Kreisen herrschende Stimmung, vor allem über die engen Verbindungen mit "Jüngern", "Agraristen" und "Antisemitischen Richtung" und die ganze politische Praxis der Parteilieitung, völlig unzureichend unterrichtet ist. Die Zeit wird bald lehren, ob der Nationalliberalismus in Sachsen von reaktionärer Verkämpfung, Verbedienung, Gerechtigkeit, schließlich Unvermögen, und wie die Blätter des Tagesparteien sonst noch lautet, gerade so weit entfernt ist, als sein öffentlicher Anflug der Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Offensichtlich nehmen die nationalen Zeitungen, welche einen oder den anderen Punkt der mähsamen Kritik als aufrichtig anerkennen zu müssen glauben, einschließlich von dieser Erklärung Rücksicht, um sich im entscheidenden Augenblick von dem Vorwurfe einer bewussten, fahrlässigen Verfehlung ihrer Forderungen zu wischen.

* Sachsen-Anhalt, 24. Dezember. Auf Anhören des Stadtrates hat der sächsische Rat in Dresden sich damit einverstanden erklärt, dass die "Sächs. Arbeiter-Ztg." und die "Dresdener Neuen Nachrichten" das "Sächs. Arbeiter-Ztg.", das der Verfasser des Artikels in den Reihen der Nationalliberalen zu suchen ist, ebenso wenig gelten lassen, als die der "Dresdener Neuen Nachrichten", das er nichtssinnigen Kreisen angehört. Wir haben Grund zu der Behauptung, dass das Vorwort von einem ehemaligen Mitgliede des Nationalliberalen Landesvereins verfasst ist, das vor kurzem seinen Austritt angezeigt hat. Das sei hier lediglich festgestellt, um dem rezipienten, tendenziösen Charakter des Artikels gebührend zu würdigen. Ein näheres Eingehen auf die gegen die Landespartei im ganzen oder gegen den Vorstand im besonderen erhobenen Vorwürfe und Anschuldigungen erü

